

So seh ich das!

... und 'nen guten Rutsch!

In dieser Ausgabe von DERMAforum blickt der Hamburger Dermatologe Dr. med. Claus Dreessen mehr oder weniger vergnüglich auf die restlichen Wochen des Jahres 2012, wagt aber weder Jahres-Aus- noch -Rückblicke.

Basar-Mentalität“ – so die Titelzeile des November-Editorials, in welcher Hartmut Hübner zu Recht die Dagobert-Duck-Syndromatik der gesetzlichen Krankenkassen gezeißelt hat. Onkel Da-



Dr. med. Claus Dreessen

gobert, oder bei Charles Dickens der olle Scrooge, dessen Herz sich am späten Heilig-Nachmittag in Merry Old Britain erweichen ließ, verteilte doch noch gute Gaben an die Ärms-

ten und ... so weiter. Da sind wir auch schon mittendrin in der besinnlichen Zeit, eingeläutet von einem älteren, anglophil freundlich dreinblickenden, weißbärtigen Opa namens Mr. Happy Chris Mess.

Allerorten dudelt und düdelt der vor sich hin, begleitet von Rhinophymbenasten Rentierchen, die sich alle Rudolf schimpfen, die bellend und dschingelnd vom Himmel hoch her jauchzend, zu Tode betrübt ob der Non-white-Weihnachtsklimakatastrophe allüberall über unseren Hetz- und Hitzköpfen schweben mit frohem (Be-)Schall. Bloooß kein Stress!

Wech isser, der Hunni!

Nur rasch in der Mittagspause in einen der Duftstoffdome der traulich geschmückten Galeriehäuser, wo nicht nur die Glöckchen klingeln, sondern vor allem die kranken Kassen; lieber noch hört man es dort knistern und prüft geschickt die Echtheit des grünlichen Papiers, ehe es raschelnd in den schwarzen Facetten zwischen den vorhandenen Bündeln

gleicher Couleur auf ein Nimmerwiedersehen verschwindet.

Klinggg! Wech isser, der Hunni! Zu vor jedoch die Qual der Wahl des Herrn Gemahl, der zwischen seinen Fingern die Zerstäuberproben-getränkten Papierschnipsel balanciert und vor seinem Riecher auf- und niederwedelt – und auf die Frage der bunt-uniformig gestylten Alt-Barbiepuppe, ob es etwas für die Dame sein solle, gelassen-gelöst und souverän bestimmt: „Ja, aber nicht so viel Moschus drin und nicht so holzig, meine Frau riecht nicht gern so streng. Und bitte gleich als Geschenk verpacken!“ Das verrät den Kenner, den (Ehe-)Frauen-Versteher; der hört und sieht grad vor seinem geistigen Auge die Dame seines Herzens unter den brennenden Baum kriechen, mit fest(lich) gewohntem Blick und sicherem Griff seine wohlüberlegte Heilig-Abend-Gabe geschickt herausangeln, dabei in ungekünstelter Überraschungsmanier säuseln: „Ooh, wie hübsch verpackt“, sodann das kunstvoll gefaltete Silberglanzschleifchen aufnesteln ... und nun endlich das spannungsbefreiende, erlösende „Ooh, mein Lieblings-

Parrföngg!“ murmeln. Ooh, Du Seelig-Ehe, Ooh, Du Fröhlich-Ehe (seit 30 Jahren same procedure as ... na, Sie wissen schon).

Beschwingt ob seines noch so gerade eben rechtzeitigen Einkaufsgeschenks – ein paar Pröbchen gab's noch obendrauf und -drein – schlenkert er vorfreudig übern Weihnachtsbasar gen Praxis, denn morgen, Kinder, wird's was geben! Da ist noch Zeit, 'ne leckere von Rost und Ross entsprungene Thüringer mit Senf (Kleckerklecker auf die weiße Hose) in einem Glas Glühwein im Intestinum baden zu lassen, als Dessert Mutzenmännlein hinterher und für das treue Praxisteam ein Tütchen gebrannter Mandeln, lauwarm ...

Machet auf das Praxistor

Gönnen wir uns was, einmal im Jahr ist nur Christfestzeit. Machet auf das Praxistor: In den letzten Stunden haben sich eingefunden die lieben leidenden, vorweihnachtlichen Notfälle. Adventskerzen-verbrannte Kinderlein-kommet-Finger, nutritive Nuss- und Punsch-Allergiker, vor allem die grad' heute dringenden und zwingenden Hautchecks wie die auch seit Monaten interdigital maszerierten Senk-Schweiß-Füße ... und, nachdem Dickmadam oder Opa Meier in der fest-

feuchtfrohlichen Verabschiedung begriffen sind, uns statt frohgestimmter Festtagswünsche ein „Ach, wo ich schon mal da bin“ entgegenfordern (als hätte uns nix anderes zu erfreuen), sich wieder aus ihren zwiebelschalarigen Klamotten und Korsetts herauspellen, um uns triumphierend zu demonstrieren, dass das „schwarze Muttermal“ da an der Specklende – von uns seit ewig und noch im letzten Quartal als benigne senile Keratose dokumentiert – nun doch vom Chirurgen nebenan endlich mal gründlich untersucht und – besser ist es – großzügig rausoperiert wurde (man sieht's an der Lappenplastik). Und wir müssten die Fäden ziehen, hat er gesagt, er sei schon über alle Berge und Skipisten und auch erst nach Neujahr zurück. Und so fummeln wir dann gutmütig die festgezurrt Einzelknopfnähte hervor, die sich tief wie Strippenetze im Rollbraten vergraben haben. „Autsch Auaaah, beim Operieren hat das aber nicht so weh getan!“ Da grollt und schmolzt die Thüringer zwischen Schmalz- und Wiener Mandeln im Gedärm, sie grummelt: Rutsch mir doch den Buckel runter!!

So seh ich das und so wünsche ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, fröhliche Feier- und Festtage und 'nen guten Rutsch ins neue ... Quartal! dreessendoc.com ◆